

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 01.01.1783-14.07.1783

April 1783

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173248

1783

Geachte Nachst einem sehr angenehmen Besuche, von welchem
 ich und meine Wittfrau zu demselben pflegt.
 Bezalet von dem Tagelöhner 3 Sh.

Donnerstag 30 März: war ein sehr öfentlicher Got-
 tesdienst, nur gewöhnliche priuater Andacht, und
 meine Frau hatte einen sehrigen Paroxysmus: heiser.

Montag 31 März: Besuch um Recht für Arrenden: übrige
 Zeit wandte ich auf Schreiben, Lesen und Gabel: Bezalet
 in die Gebäuckung 5 Sh.

Freitag 1 April: Hr. Herr: Dr. sprach mit seiner Frau
 vor auf der Reise nach Philad. hatte auch Besuch vom
 Rev: Mr. W. waliser Jahr 3 Ingl. Episcopal Ge-
 mainen in Chester County bairnt. Ich schrieb folgen-
 des zur Antwort an S. T. Hr. Praeses D. Fullen:

" Sehr geliebte Kinder:

" Ihre brüderliche Zuschriften a. d. Fr. d. J. vom
 " 3^{ten} von Ihrer Mutter, und des Hr. Praeses vom

" 4^{ten} März, ^{an dem} dem 22^{ten} erud: rüftig zu

" ändern und zu thun. Leider Insall hat mich

" ungenüßbar: Ich war noch farnur im Kämmerlein,

" von dem, der ins Verborgene fahet, ermüdet zu

" werden und um Gottes Barmherzigkeit und aller

" gnädigsten Trübsal zu fluchen! Dies sind brüderliche

" in demselben Tage und in demselben Umfange.

" Ich die, Wundtster Herr Pastor Praeses, sind von

- „ Zu viel überladen mit Amts-Geſchäften in ſo ſehr
 „ von erſchlüpfigen Gmains, und nun ſind noch
 „ die darüberſtehenden Gmains-Verſammlungen zu beſorgen,
 „ welche die Dürre überwinden müſſen. Was
 „ ſind die nöthigen Folgen davon? im Vergleich:
 „ eine Uſe, die ſich nicht ziehen oder geſchick
 „ wird als ſo ſystematisch zu ſehen, verliert ſich im Gang:
 „ ein Wagen, der überladen wird, brüſt über die Zeit mit
 „ und eine Dürre die zu ſehr geſchoben wird, zerfällt.
 „ In gewiſſen iſt Gottes Allmächtige Hand noch nicht
 „ durch. Mann merke dieſes Allmächtige und allen
 „ gültigen Zehn gebrauches Sinn, ſo ſie ſich noch mehr
 „ als wir ſehen und verſehen und ſeine Gnade iſt ſie
 „ reichend in der Verſchickung.
 „ Das Beſondere iſt die nöthige Erziehung der Kinder.
 „ Eine Mutter kann nach der göttlichen Einwirkung Kinder
 „ empfangen, mit Beſorgen im Wagnis, mit viel Beſorgen
 „ gebären, mit Sorgen, Mühe und Kummer ſorgen, pflegen
 „ ſchützen, oder nicht erziehen; und wenn der Vater
 „ ſelbſt zu ſchweigen, oder kaum Offenſtöckchen, wenn er in
 „ Laſen iſt, ſo liegt die ganze Laſt der Erziehung, inson-
 „ derheit der Kinder, auf der Mutter allein. Die begab-
 „ teſten Mütter iſt nicht im Stande ſich den Kindern, beſonders
 „ Können Sie ſo nöthige Obedientiam activam, noch weniger

" passivam bei zu bringen. Sie sind zu neuen Wer-
 " reut und zu familiar mit einander, und man
 " findet Vielmehr dass die Töchter erzieht sind ihren
 " Müttern in Obedientiam passivam zu lehren
 " Die Alten haben viel Erfahrung im Erziehungs-
 " kleine Kinder, kleine Sorgen, große Kinder große
 " Sorgen. Man seine Kinder lieb haben in dem alten-
 " Liede: Hilf Gott, wie ich Sie erhalten und Managen so
 " Harriestab spricht: Sie werden ja große Weiber-
 " unverschieden wie bei Eltern, man pflegt, man trübt
 " Kinder, nicht Weisheit ist zu sein. Kommt mit in
 " Jahren der Verstand, wohl ist die Tochter auf zum Land,
 " sie steht in Knaben Jahren so spricht auch: Kinder,
 " die der Vater soll lehren zu allem Guten, sie geistlich sein
 " wohl ohne Zucht und Aushen. Satan, der Gottes und Men-
 " schen sind weißt alle Galgenstiel zu bedienen seine
 " Lust und Tücht zu zu bringen. Insbesondere ist er
 " vorzüglich giftig wenn er frommen Fräulein Kinder
 " zum Missethums führt von den Hallen des im Wer-
 " glaus, wie im Christen bei der Missethörung im Lust ge-
 " üben Soldaten an die Front des Regiments ordnet, welche
 " das ganze Corps vorführen und manövern muß.
 " Ist ein mit gel. H.: P. P. in äusseren Umständen ganz-
 " sein, sollte 4 Töchter und 4 Söhne dem Leben, konnte fallen-
 " des sein sein, und was, wenn sein, mit anfallenden Gr-
 " plöhen umgeben. Die Töchter sollten ihre Verfassung von
 " der Mütter, so lange sie noch mühen und gesund waren.

„ Sie sich zu dem Leben und fruchtbarsten Arbeiten
 „ und gienge Ihnen mit gutem Exempel vor, in Abseht, das
 „ sie mit der Zeit von nachwachsenden Männern zu fruchtbar-
 „ werden auf Laberlung für Kost und Kleider von-
 „ Jungen werden müssen. Sie sollten Ihre Frau Waise
 „ bei der Handlung. Ihren Anverwandten Samuel, wenn
 „ der Sigismund Sohn zu wachen Zeit in seine un-
 „ mittelbare Handlung, Sie übrigen 3 Töchter
 „ als Töchter Töchterwürdigen Vätern und Gönnern
 „ in Europa zur Heiratung auf. Worüber Sie trauern
 „ der H. Vater Liegen haben Sie gar nicht und weiß An-
 „ mahnung zu müssen. Lieben: es sollte sie sollen sich
 „ besorgen, und wenn sie lesen, schreiben gelernt und Sie
 „ Ordnung der Zeit oder Catechismus gelehrt, zu spielen
 „ und nützlichen Tugenden verbinden. Müßigkeit ist
 „ der Lasten Ansehung und so zieht sich frühzeitig, das Tob-
 „ sich in der Anverwandten Töchter, und süß süßen weiß zu
 „ sein, zu mal wenn Töchterliche Aufsicht und zu spät. Leben
 „ und Arbeiten ist ein guter Raum, der von viel Töchter ab-
 „ fällt. Jüngere, ist all gegeben. Wo das was öfters wird,
 „ Sie gibt es nicht nur in utilia, sondern auch malefica terree
 „ sondern. So sind und werden noch täglich Seminarion, Aca-
 „ demien, so genannte Universitäten in America verführt,
 „ oder meistens nur für galante Weltweisen zu machen
 „ und der Körper unangebracht zu lassen. Die Erbschaft

5. „Christliche Religion kommt wenig oder nicht in Betracht,
 „und wird meistens nur als eine rabbinische Lehre
 „gesehen oder *Malum necessarium* angesehen, und ein
 „Kosten in Unterhaltung bei der Kopf-Galasszeit und
 „Zahlung = Handgeld sind unentwäglich, wenn man nicht
 „finanziellen Ertage besitzt. So sehr es auch bereits in Ameri-
 „ca infantie von Tit. plen: Baccalaureis, Art: Magistris,
 „Licentiatis, Doctoribus Jur: et Medic: Poëtis Laureat:
 „xxx. Malese nach dem arifositen Gesetze erzogen, leben
 „wollen, und noch wenig zu dürfen und zu brauchen ver-
 „stehen können, so laß die Republic in Gehalt eines
 „Zwangs gewinnen. Fürste nmlch einen dreyerorbn-
 „ten Kopf, großen Krügen, weiche Ofen, weichen Münd,
 „einen unersättlichen Magen, zu kleine ofenrösthige Zän-
 „ne und süße Real-Fühlen erwärmen von der Zünde
 „noch viel nötigen und nützlichen. Weil aber selbige feststehen,
 „so müssen wir sorgen daß unsere Köpfe, so viel möglich,
 „frühzeitig von den Fäden zur Obedientia gewöhnt, von
 „Fehlhalten zum Lesen, Schreiben, Catechismo und Gebet
 „angeschult und bei Zeiten zu nötig- und nützlichen Tugend-
 „werden, nach Herrn Varschiedenen Nothwendig-Gebräuchen zu
 „Christlich-Zucht lebenden Meistern übergeben werden. So
 „lange der Baum noch jung ist, läßt er sich noch dirigiren.
 „Man hat viele alte und neue Exempel, aber Köpfe
 „besten bei fremden als bei Müttern oder indulgenten
 „Vätern gewahrt: z. B. Jacobs, Elis, Samuels Köpfe ge-

„wären nicht wohl Joseph, Samuel & Erntern
 „mehr in der Fremde &. Zeigen sich bei ihm oder an-
 „dem besondern Geben und Ahlagn zum Vinseln im
 „Kauf Jesu Christi, so weiß die Gottesfurcht schon
 „Mittel und Wege an die Land zu geben, daß es zum Zweck
 „gelange, und so werde nicht ein Land mehr gelohnt zu
 „haben, so wenig es den Aposteln des JEHU, absonder-
 „lich dem Josephgalatischen Paulo, oder in neuen Zeiten dem
 „Chemnitz, Mosheim, Rambach &c. nützlich war Land-
 „arbeit gelohnt und im Körper angebaut zu haben.
 „Das nöthige Mittel stellt uns vor: daß wir auf
 „nicht solche Schulmeister bei den Land haben, welche die
 „Gespaltensheil besitzen die Kinder nach dem ersten Unterricht
 „den Plan Christi und bürgerlich zu bilden. Die sind mi-
 „stanteils unter uns selbst nicht gebildet, oder die selbst
 „wollen keine Zucht leiden, und lieber Kinder haben, die ohne
 „Zucht aufwachsen. Kurz, die Erziehung der Verlassenen die-
 „ser in unsern jetzigen Umständen, ist einer der ersten
 „Punkte. Wir müssen in unsern der Thun folgen, die uns
 „Gottes heilsame Gnädige Vorsehung durch die Umstände
 „von Land und Luth gibt. Mein Thun und Lassen ist ihm=
 „nach von ihm allagnädig und gütigen Heilande, laß ihn
 „meinem heilsamen Geliebten P.P. mächtig unterstützen, ihn
 „Lohn erhalten, Liebe- und Tröste-kräften mit einer
 „zuversichtlichen Portion seiner Heil Geistes selbst, unsern

11 liebe Tochter unter Ihren Trübsal-Bürden mit Ge-
 12 heil und lebendiger Hoffnung trösten und stärken
 13 und Ihr mühseligen Dasein bei Unwohlsein & ten
 14 Fesslung harterollen! und Gel. H. P. P. von =
 15 In ausüb. Liebe zu Gott, zu Ihren Gemainen und
 16 Ihrer Wirtin Familie, alle mögliche Vorkehrung annehmen,
 17 daß die Fuß nicht überfahren, überarbeiten, oder über
 18 Warmögen angreifen, sondern festhin lenke angreifen,
 19 und die Arbeit nach Proportion der Kräfte einlei-
 20 ten. Wenn ein Jahr eine große Freude ist und
 21 im Winter wenig fülter, so soll es sein, daß
 22 ein Jahr das Jahr des Dringens und der Arbeit bleibt, bis
 23 ein besserer Zeit. Mit unsrer Macht ist nichts gegeben &
 24 Jesu, sich fragen, die fünfte Art Arbeit & Mitgefühl.
 25 Größ von Ihr ganzes Glück. Verbleibe Vere H. Ab.

Milwaukee 2 April: sah angrnamem Brief von ein Paar
 Ihr = Lütten M. O: in über 100 Meilen ab in Maryland
 von, und in ihrer Jugend freunden haben. Ein Mann
 brachte mir im Vorigen Jahr seine 2 Töchter zum
 Unterricht und Confirmation. Ein früherer sah von
 über 36 Jahren unterrichtet und confirmirt. Ein
 sehr Altes und wohl Wirtin und angereicht.
 Sie haben in Ihrer Jugend alle Jahre für einen Ab-
 bund von Satans Expositen, nml. einen Vagabund
 gehabt, der für einen Lütten freunden ausge-

worfen, sie anfangs auf mich brühen, als ob ich Frage-
samt, eine Person von dertigen Gemüths gesinnung
und Scharf sinn Anfang gar nicht, sondern
gesprochen und geschwätzt wie ein Engel Gottes und
gelobt wie ein übergaladener E. C. Nicht weniger
ten sie auf in ihren Grund Wälsche Anführungen von
schönen Besinnungen, daß also, wie B. Luthers sagt:
An Pfaffen und weise Leute selbst sprechen. Weil
die letzte Synodal Conference haben sie einen Prediger
von unserm Ministerio zur Hilfe erhalten, der sie um
im 4ten Donag mit im Gnaden-Mitteln bedient und sie
insonderheit im Lateinischen mit der Jugend beflüssigt.
Worüber sie sich aufheben. Es ist der H. Schröder, der
1778 auf der Ministerial Conference zu Neuhammover ge-
ordnet worden, nun in M. Callister Town 18 Meilen über
Yorktown wohnt und von der Zeit der Antritt zu
stirnen Gemüths bedient. Das anzuwenden mir
nicht, wenn ich sehe, daß sie und wieder noch im
Dreim Könnlein geblieben, das unter sich gerührt und
über sich gehandelt.

Donnerstag d. 3 April: sah 3 Arbeit-Leute a, Dis-
messen b, Baum Pächter c und Jungfernen, dem Lohn
zu 15 Sch. dem äußern der Kost. Die englische Zehung ge-
liefert eine Speciemfacti mit, die das größte Unglück für

1783

„ Keine Aime Gold und Silber Gruben, die Du
 „ gaben so glück zu erfüllen; und ^{guten} irren die
 „ folgen ~~ich~~ gar nicht? Wann die oben Fort
 „ Sprits aus ^{aus} verschüttet sind, so werden die Essigs
 „ Subaltern ohne Rücksicht, und die Fässer und
 „ fässer noch leichter und gewisser elektrisch. Fim
 „ Arman von 12 Tausend Man mit dem Namen von
 „ an, mit Waffen und Ammunition käuflich werfa-
 „ sen, für die das Zerstört und Leben noch angese-
 „ riges, lässt auf die Fässer wachen, von einem
 „ Raat zum andern marschieren, die verschloßen fin-
 „ erner Brandstücken und exequieren mögen, bis
 „ sie genug geschick oder bis eine ständige Monarchie
 „ muß die Dependence wieder erobert: Psal. 124, 1-3

Freitag d. 4 April: schrieb die Antwort an H. P. Diefel
 in die Aime und fand Gelegenheit sie bis Reading zu senden.
 Die übrige Zeit verbrachte auf Lesen und Schreiben.

Samstag d. 5 April: schrieb und erhielt an Tagelöhner
 11 St. 6 d. sah auf Desseins im Reich für Arme.

Sonntag Judica d. 6 April war refor: Gottes = Dienst und die
 und Laus = Andacht.

Montag d. 7 April: solte uns 2 alte unsere Deswegen so M. R.
 auf einem kleinen Boot nach Newmarket zum La-
 sser unser Kinder: sollten das Windsturm nach Witterung.

1783.

Zielfen so waren also dem anthen Rath, als inb alten
 Pfaffenhaus zu Ziefen, so lange Wortlieb zu nehmen bis
 das nun mit der Zeit fertig gemacht werden könnte.
 So wist auch sein Vob als der Deputirter ein: "ein Rath
 "den wol 10 Kinder unterhalten, aber 10 Kinder nicht
 "nimm Rath. In Gemein Deyen wo alle Linder war:
 einigt den Rath und sein solten, der pflegt so groen rinen
 auß den den Rath, und so kommt so zu nicht oder bleibt
 auf einigem besagen, ein zu laß den Offm Verleihen
 wann ein nicht unterpflegt werden. Ein heilige Paulus
 war glücklich weil er nicht abläßt Gemeinen Gerecht
 den Linder und auf mit seiner Land-Orbit im Nothfall
 selbst Konten. Das selbst im meisten unsern heiligen
 Artium Magistris und Pradigum.

Freitag 11 April: Zogen H. Drey und seine Angesehnen
 von Mr. Swaines Zerst ins alte Pfaffenhaus. In die
 te Harn rinen Tagelöhner zu Ziefen, ein gut heiligen
 Gemein-Altstern assistierte mit seinen Wagnern und
 Pfaffen, und manne Zeyten und Desirirgersehn Sw.
 selbst war so Konten. Wir haben in diesen Mose
 fast alle Neisten Minde, bürme und größte gefast, und
 den Magistrum in Gärten und Feldern und dem Aüßflaß
 der Dörfern zuwied fallen. Abends dem der Gemein-Alt-
 stern, der am Tage so fleißig zum Aüß- und Zingirgen gesol-
 ten, und sagte, daß fröhe sein Indulgen von den Dörfern ge-
 storben und nöthigen den Tag begraben werden solten, und weil
 H. Pfaffen: Dr. über Morgen 2 Gemeinen außerselb Kan-

nover zu baden fähen, so bätter, is mößte
bis Montag bleiben und die Läufe waschen. Jes
Monte is aber nicht waschen, weil wir 2 alte g:
g: Morgen wieder sein wollen, merken wir die Mangel
allein zu Hause gehen und wir und lassen es
möglichst befinden wegen derseitigen Beschwerden.
Montag d. 12 April: Heutige die in Lieblinge
Kind eine Gemein = Hofstadt, von unsern Verwand
schaft, von der großem Herrn sollen, welche Morgen
beide waren sollen, und nun müßte es bleiben, um
den Dienst zu waschen.

Montag d. 13 April: Liebliche Mitteilung. Vormit-
tag wurden beide Kinder - Läufer aus einem Hof
gebracht, alle, die sie nach und nach eine Menge Gold
waschen. Auf dem ist ein Gebet geben, und
wir einen Hart mit einander gesungen, begab
sich die Mangel in Procession zu Maria und zu
Jesus aus dem Weg 2 Meilen weit zur Kirche.
Alle, die sie bei dem Gebeten bei den Gräbern der
Väter und Mütter der Hofstadt in der Kirche
den Spruch aus Zachar: 12, 10 anklagte und zum
Befehl Lofpreisung: Dem Brückigen.

1783

Gegen Abmuth bruchst und unser Gefühlsgefühl M. R.
wieder zum neuen Providence! Auf Gott! wir
sind's Gebarmen und Waisen nicht müde! um
sind's Namen zu will!

Montag d. 14 Apr: waren wir biederseitig Laß und
unserer Flüß von der gestrigen Freiheit = Motion
unserer Edelmänner für wieder zum zu und wir
gaben ihm etwas Anzeig, wir riefen ihn von
Bogart's Gebühre Gebühre über die Flüß
und der Gefühlsgefühl zum Gebühre mit.
Neben aus geben die Flüß waren 1 £ 2 s. 6 d.

Dienstag d. 15 Apr: gebühre wir Anzeig: es
sah die eine Amt = Herrschaft und nötig zu
schreiben: zu zahlen für Waisen 4 sh.

Mittwoch d. 16 April: Wir sahen 3 Orden der Land.
In vielen Jahren unfruchtbar und zerstört
gewesen. Aber bei Veränderung hatten wir sol-
ten es mit Geld bedürfen, so würden der Land
wieder fruchtbar werden. Es ließ also 80 Büffel
von 15 Meilen für solen und zu zahlen 2, für die
Geld 4 £ 6, und für den 3 £ der Geld war
diesem angekommen, so fanden sich viele bedürftigen
Kühen in, welche ungelöste Kühe der von, um den

Stübchen zu weichen, nehmen. Die Broderstern gerne
 ihren süßen, des Ciceronis Aushaus, amicorum omnia
 sunt communia: nur nicht unzufrieden.

Grün Sonnensorg: 8. April. Gestern ist Herr Major
 von Will, Land-Brigade General und in 13
 Americanischen Weibern, die er in der Oberrhein
 in Philadelphia proclamiert worden, in Folge
 nung, daß er am wenigsten seine aufzufolgen
 wolle. So ist es abgemacht, daß er in Wall,
 wenn Sie gewiß, so gewiß, wenn Sie ge-
 wisst, so steht da. Warlich und in seinem
 wahren die Wall nicht geben dan. Der Wall-
 freier ist meistens halb von dem Geflochten. Er wird
 in ganzem auf wenig Wasser, und oft in nur-
 halb 24 Stunden wieder gebrochen. So lange
 kein göttlicher Friede in unsern Gebirgen ist,
 den und der Wall freier wenig oder nichts
 fallen. Es ist nur ein Zehn, im Wind und
 man es geschehen müßte. Ruft den Dorn, das
 es nicht zu tun. Nun singt und schreit der Friede
 in der Regel für den Landbau, wie ihm der
 Befehl gewarnt ist. Die Verständigen haben zum
 Thema in 115. D. Nicht und, Zehn, nicht und: son-
 dern in dem Namen gebürt ihm, ein so gewen-
 ten starker Geist und der Esprit der alten oder
 der Bachus Land mit starker Gesundheit Lässigkeit,

mit Affen, Affen und Affen, und
 von dem blinden Glauben nicht: Deut. 32, 6.
 "Sonderst du also im Herrn deinen Gott, du soll
 "und forst nicht?"

Freitag d. 18 April. Letzt H. P. Voigt für Gottes.
 Dienst und ein privat Besuch. Empfang von Schri-
 ber vom H. P. Künze, Sekretär d. 27 März ac. mit
 wichtigen Empfehlungen über ein Friedens-Pae-
 liminarien zwischen Brit. Frankreich, America & in
 ein fern ein mehr mühsames Geschäft ins Reich
 Christi auf demselben mühen. Ich bin abließ Tage für
 ein Gespräch, weil er gewiss im Reich wirder zu
 nimm und pflegen. Kampf verursacht: Herr,
 Laß ein better Leben misst nicht für und für—
 Laß misst an andern über— Laß nach
 Seine Münden misst hören der Weltlich.

Freitag d. 19 April seit Ausgang der Nacht
 und früh sein wir gewaltig stürmendem Wind.
 für unser und andern Notz besuch und lieber Herr
 Gott! Bist du von Freunden gegen Böse demon-
 unster Kinder und Jüngern. Von Neuhannover zum
 Besuch und wollen das fest über bei uns bleiben.

Samstag d. 20 April: in Ausgang der Nacht fest

so sehr gestritten, und ließ ich vorzüglich Ob-
 achtung im Untergang des J. Ich zog einen Typhus
 aus dem Fieber, das ich, in einem mehrmaligen
 yidische No. 71 der Zeit ist mir in Lust, Psal: 27, 1,
 5, 13, 14. H. P. Voigt hielt für Gottesdienst,
 conferirte zuvor mit mir und bestimmte 9: 9 früh
 über 4 Wochen das selb. Etwa 1000 für zu halten.
 Unsern Kindern die Erziehung war nicht besonders, weil
 die Mutter mit schwachen und körperlich Kindern
 zu versorgen, pflegen und zu erziehen forder, und
 das junge Volk überfüllt noch zu sehr ist, und
 mehr auf die Forderungen des Morgens, als der
 Nacht ruhet. Zudem zu uns 6 J. so waren
 wir bereit: zu uns J. so ist uns gefolgt.

Oster Montag d. 21 Apr. da ein öfentliches Got-
 tesdienst für die Mitternacht gehalten wie gestern.
 Unsern Kindern und Jüngern blieben noch bei uns,
 und verbrachten die Zeit mit Aus- und Singen
 und nützlicher Conversation.

Sonntag d. 22 April: saßen unsern An-
 gesessenen wieder beim. Weil nun, wie es scheint,
 die Tür zur Correspondence zwischen Gr. Brit: und
 Nord America wieder eröffnet worden, so schrieb

1783.

is in Worsand folgendm Brief zu Antworst an
 meine Mitschwester El. Johannes Swaine in Cork,
 Septm. 1775 meine 3te Tochter Maria gescrie-
 bal: " Honrd Father by Affinity and beloved

" Brother in Christ our Saviour:

" Your Favor, dated Novemb: 5th 1775 afforded
 " me and my Family real Comfort. For which we
 " return unfeigned and most humble Thanks to God
 " Almighty and to you. Being thereby convinced
 " of the young Man's Descent from Honest and Christi-
 " an Parents, engrafted into Christ's Body by Holy
 " Baptism and made a Member of the Church, educa-
 " ted a Protestant and fitted to be, or become a useful
 " Branche of human Society, we can more proper-
 " ly and intimately join Heart and Hand. For Fear
 " lest the young Couple might be drawn into bad
 " Company, I advised and sent them to mine oldest
 " Son in Virginia, where they stayed about one Year
 " and six Months. During which Time I allowed
 " them a small Portion for the most necessary House fur-
 " niture. In the Month of July 1776 I left Philadelphi:

" and moved with my sickly Wife in the Country,
" because the political Contest and deplorable
" Dispute betwixt them so called Mother and
" Children grew so hot, that I could hardly abide
" any longer in the City, besides being near 70
" years old, worn out by Fatigues, Travels and
" Labours and not inclined to meddle with poli-
" tical Affairs and Disputes, but rather to keep
" within the Bounds of the Gospel Rules, which
" require of us to Love and fear God above all, to
" believe in His only Son our Lord, to love our
" fellow-Creatures as ourselves and to be sub-
" ject to the higher Power for the Time being.

" In the Spring 1777 the young Couple came
" unto us from Virginia and lived some time with
" us. His honest Trade he could not set up, because
" no Materials nor Tools could be obtained
" in these distressful Times of War. They re-
" solved to begin a small Traffick, which requi-
" red some Money. Divine Providence order'd it
" so, that we could procure and advance them some,
" where they began with. After this, one of my Sons
" found out a Place to be let for two years,

" suitable for Shop Keeping where they moved unto
 " and seemed to prosper for the Time being. Hoping
 " to prosper more by Whole Sale in Philadelphia,
 " they moved down 1779. But finding the Trus-
 " sicks did not answer their Expectation, they re-
 " turned and harboured with us again. When
 " abiding with us in the same 1779 Year, our
 " Daughter was deliver'd with her first born Child,
 " a Son, on the 16th Day of Novemb; christen'd Nov-
 " 24th e.a. and named John George.
 " In the Spring 1780 they rented the Place again
 " where they lived before to keep Shop, ten Miles from
 " our Abode. In those calamitous Times and Circum-
 " stances of War, we are not sure of Property or Life.
 " In the Year of our Lord 1782 the Place where our Chil-
 " dren lived upon, was sold for 12 Hundred Pounds
 " and Mr. Swaine necessitated to look out for an
 " other one. Not far off there happen'd a small Place, con-
 " taining 25 Acres and tolerable Buildings, to be sold
 " for ready Money, amounting to almost 400 £. Our
 " Children being tired of the unprofitable Hiring and
 " Moving to and fro, and the Place seeking for a Store

6,
" Store or Shop, we borrowed the said Money upon
" Interest gave Security and bought the Place, whe-
" re our Children now live on since April 1782, in-
" dustrious and frugal and would fain keep a Store
" or Shop for an honest Maintenance, if they could
" be supported by their beloved Parents at home,
" which I don't doubt, considering the innate pa-
" rental tender Love towards the Wellfare of their
" Children, and the Kind Promise in your benevo-
" lent Letter d d 5 Novemb. 1775. And according to
" your Request Dear Sir, I communicated out of the
" same Verbatim your Fatherly and Motherly Salu-
" tations and Blessings to the young Couple, which
" they received with due sense of Gratitude and Re-
" turn of humble Thanks. And since the Cessation of
" Hostility between Great Britain and America is pro-
" claimed and the inestimable Blessing of Peace
" at hand, I hope a comfortable Correspondence may
" ensue. I have twice acknowledged your Worthy Let-
" ter of Novemb. 1775, but suppose none is come to hand.
" Take therefore this first Opportunity to enquire, who
" soever of our new Relation and Kindred may be
" alive yet? Dear and beloved Brother and Sister,

"tho I and my sickly Consort may not have the
 "Pleasure and Satisfaction to see and embrace you
 "and your Worthy Relation by Face, on this Side
 "Eternity, because we are nigh at our Life's End, yet
 "do I hope we shall see and converse with one an
 "other in a better World, where our Ever blest
 "Saviour has purchased and prepared many Man-
 "sions for all them that by the Operations of the Holy
 "Spirit thro his Word and Ordinances believe in Him,
 walks on the narrow Way of Life and remain faithful to
 "the End of Life. This will infinitely over ballance
 "all our Afflictions we meet with in our present
 "State of Tryal and Probation. Mean while beplea-
 "sed to accept our sincere Greeting in Testimony of
 "Love and permit us to be and remain your affec-
 "tionate humble Friends: H. M. Sen. M.
 "P.S. please to present our Regard and Love to Un-
 "cle and Aunt Chester, to Uncle and Aunt Swaine,
 "to Aunt Rhern and Cousin James with all Mr.
 "Garrets Family as many of them, as are living yet.
 "And if the Worthy and Rev^d Dr. Hales should be
 "alive yet, be pleased to present Him my hearty Compliments.

Mittwoch 23 April: Empfang folgender Brief vom
H. Hrn: Graaf aus Neugermantown im Staat
neu Jersey, datirt den 27 März ac:

- " Zu: Fürs mainen Sohn übersehtes Antz-
" wort schreiben: sub 20 Febr: ac: habe zu mainen
" Trost und Tröstung empfahen. Wie ich den
" oft, laß wir allein zu großen Leidern bestimmet
" werden, oder das so wir empfinden, das größte
" oder schmerzhaftesten Trübsal sein, wenn unser
" Noth und Unruhe von uns selbst: allein, wenn
" wir von dem Mangel des Leidens, welche im Leben
" über unsern Sinn können tödlich sein, so
" sehen wir nicht nur, laß wir Mitgefühl in den
" Trübsalen haben, sondern auch laß andere Empfin-
" dungen unser Noth überwinden. In einzige Trost
" von mir: nach meiner Meinung: in diesen Leidens-
" Tagen haben können, ist: es kommt alles von der
" Hand des auf im Herrn Gnädigen und Erbarm-
" vollen Willen Gottes, und wir wissen, so wir
" ihn lieben, laß Alles alles zu unserm Nutzen
" Leben dienen muß. Gegenwärtig danke ich in Anse-
" hung meiner Person so viel ersprießlich, in Ansehung
" meiner sehr so viel ersprießlich Nachsicht Ihnen geben.
" In getrauen Gott die letzten Samstag Morgens Brief
" von demselben Tod von allem Herrn Hand und Jammern
" zu lösen. Da Herr Christus, von Leiden von Geist getrennt,

„ und in Noth in langsamem von Tag zu Tag abnehmen
 „, brachten sie nur die geringe letzten Wochen Ihres Lebens
 „ rief Ihr Kranken- und Kranken-Tagen zu. Ihre letzten
 „ Beschwerden waren groß. Die Kräfte unter den Schmerzen
 „ Minderung des Lebens, Sie sind aufgelegt, mit Gn-
 „ lasten. Bist bei völliger Gefährlichkeit, darüß sie
 „ und Überlegung bis zu den letzten Offem, und
 „ übergab sich als eine arme, in Ihr selbst Mitleiden-
 „ mungs-würdige Dürftin, in die Münden Ihres H-
 „ liches, durch Ihr Mitleiden-Blut allein die letzten
 „ und wußte von Gott in Gnade angenommen zu sein.
 „ In. Wegen Ihres ungeringfügigen, das Leben nicht un-
 „ schuldig zu sein, auf Ihr Mitleiden-Blut-
 „ stückheit Gottes, und das die nimmermehr rief von
 „ vollen Lebens-Beschwerden, von allen Erleichterung und
 „ Frieden, von allen Trübsalen, die Sie unter rief
 „ und erachten, das Sie ist, sollte mir sehr ein Ue-
 „ berfluß zur Freude und zum Lobe Gottes abgeben
 „ als zum Erbauung. Aber aber, die Beschwerden bei
 „ Ihrer Trennung —: die Empfindungen Ihres Geistes
 „ bei Ihrer Disposition, sind nicht mit Worten auszusprechen,

„ und kann nur durch trübsige Erfahrung zu=
 „ werden werden. Ich all meine pflichten
 „ empfindung muß ich zum Preis Gottes, sagen, daß
 „ Ich mir mit seinem göttlichen Tadel und Trost
 „ weise gar sehr, und habe das Ansehen, Ich
 „ werde mir sehr in vielen Dingen, mir
 „ den sehr dunkel und trübseligem Umstän=
 „ den überließ beistehen, und diese bitteren Leiden
 „ von mir und im Meinigen so süßlich, daß sie
 „ süßste im Gnadenheil der Welt für mich kommen
 „ mögen. Ich weiß sehr, daß mir diese von ihm
 „ Gnade wollen Gott erlassen und gewinnen un=
 „ fern von ihm Erkenne in Erfahrung. Ich sehr
 „ wollen mich sehr in dem Land unter allem Tri=
 „ ben, so Ich sehr noch abgemessen: insbesondere die
 „ Leidens-Tage im Marterstufen für die Mühseligkeit,
 „ Ich ist mich mit im Meinigen sehr sehr zu Lin=
 „ de zum Tadel, mit seinem göttlichen Trost und
 „ süßlich: Ich Geduld und Unterwerfung unter die
 „ nan Willen ständen, zu seinem, von ihm bestimmten
 „ Zeit alle Fortschritt abzuführen und die Demutigkeit
 „ den und allem erweisen, daß ich Ich nicht noch

- „Holländischen Leinwand-Loogen wenig mögen zuwei-
 „send können, für alle die Wege, die Sie uns für
 „irrenden, sehr sehr gefühlsvoll. Mit unerschöpfli-
 „cher Zusage und Empfehlung zur Fortdauer
 „Ihre Anordnungen und Liebe zu versehen: Sie: gesondert
 „für Sie und Mitbrüder Wm Graaf.

Oberrheinische Frau Pastorin wohnhaft in Neuproviden-
 ce von Christlich-Evangelischen Eltern geboren und getauft,
 im frühern 1756 von mir unterwiesen und confir-
 miert und am 8 May 1758 mit dem Rev. Herrn William
 Graaf ehelich verbunden: waren eine tugendhafte still-
 sche-Gnossin, lebhafter Mütter und sorgfältige Erzie-
 herin und hat ihres Herrn Abschied 6 Kinder am
 Leben als Mütter oder Weiber hinterlassen. Mehrere
 seiner Prüfungs-Band vollstän- digen wird. Vor
 Güldenach Herr und Zailand vollen Sie ihres Dien-
 stlichen Geistes Kraft im Amt und Wandel unterstützen!

Nach dem H. Herr: G: mit dem langen Versatzen, seiner
 letzten Zustand seiner G: Gnossin brüchtet wie sub 20ten
 Februar: ac. steht, so hat ich von dem Gnaden-Evangelium im
 Kämmerlein, wann es die Mittheilung Herrn und
 Zailandes gnädigsten Wille wäre, so möchte Sie

in geruhen und süßem Trakt mit seiner
Hollomonnen Grausigkeit als im besten Bismuth
und Schmucke begnadigen und sie recht vollen Jam-
mer erlösen! und wenn mir das verwilligt,
als ich ankomme, daß der Herr Herr Leidens in sich
garnet, und ihre Trak in diesem Jahr gebracht. In allem
denn und will verhalten alles, die bürgerlich zu ihm
treten. Man soll in Gott und in der Welt nicht nimen-
mer mehr zu sehen. In sich sein Glückigen allen
Gut. Es ist mir noch einmal gesagt, letzte 3. 11.

Donnerstag 24 April: habe gelesen und mit
bürgerlichem Gedanken zugebracht, weil 16
spricht als ob Gott der Herr uns nun mit an-
dem Rufen züchtigen und strafen wolle, in dem
der Herr der Herr unser Bestimmung nicht
wünscht, sondern uns noch ärgern gemacht hat. In
Winter-frühe zum Frost kommen, in Garten-
frühe und Winter-Moos für Liebes-Nahrung
für Menschen und Vieh, bleiben für die, in
Moos-flüssen und Quellen Wasser und der
Freiborn anstehen, weil der Regen nicht blüht. Das
privilegierte Blut Wasser, Drüsen, Brennen,
glücken ist zu dem Willen und proclamiert, aber
nun dürfen sie sich nicht mehr wichtige Wasser-Röu-
ber, einbreiten. Lieben, Mören pp. Von Herten

1783

und einigen Anzeigen neuerer Erziehung und
 Zünger-Notwendigkeiten, wann wir uns nicht
 noch bei Zeit unter seiner gewolligen Sendung
 fertig bemühen, dergestalt nicht in Kopf und Mühe
 sein, waleyn man Jügel und Gebiß muß ins Maul
 legen, oder noch in Unverständigen wie in Her-
 nienigen Lärmen, die sich schon woselfähigen Gimm-
 und Krüppeln vernehmen. Jerem: 13, 22. Cap: 14,
 19=22.

Freitag 25 April: Gottes güthiger Himmel hat uns
 ein klein wenig überhagen lassen, der
 im Freiboden ein Eifer bezeugt. Ich habe Ver-
 pfändung bezeugt, wie auch zu schreiben.

Samstag 26 April: schrieb folgenden Brief an einen
 Englischen Apotheker, von Irby, in Philadelph:
 Ich in der Amer: Ermen zu Wasser und Lande seine
 Rump und Gefälligkeit gütlich und süß gesagt hat:
 " Much esteemed Friend Mr: L.

" Divine Providence has brought us once into a certain
 " Relation and Connection, concerning which we are ob-
 " liged to answer before God Almighty, viz, when I had
 " the Honor to engraft you by Holy Baptism into the

" Kingdom of Christ our Saviour, and Good Godfa-
" ther upon Request of your beloved Parents Dr. L.
" and his Consort who were faithful Members of
" our Evangelic-Lutheran Church. I, together with
" your dear Parents promised, by the Help of God, to see
" you educated and instructed in the Principles of
" our Holy Religion, to become an exemplary Chri-
" stian indeed. Your beloved Parents were early
" promoted to endless Eternity, and you left an
" innocent Orphan in this State of Trial and Vexa-
" tion. An admiring Kind and merciful Providence
" has been leading and preserving you thro many
" Temptations and Perils and advanced you to
" the years of Discretion, endued with sound rea-
" son, Understanding and Judgment, and it is now
" time to perform and fulfill the promised Vow
" and Covenant on our Side solemnly made in
" Holy Baptism, viz: to become a true and faith-
" ful Member of Christ's Church by Preparing and
" partaking of the ordained and commanded
" Lord's Supper, as the Lord Himself enjoins: "Do
" this in Remembrance of me", and you are my friends,
" if you do, what soever I command you. And if you
" have a Mind so to do and to join with our Holy

" Religion and Communion, which affordeth sound and
 " saving Doctrine, sufficient for justifying Faith and
 " sanctifying Life; You may easily spend some Hours
 " in the Evenings to converse either with the Rev^d Mr.
 " Kunkel, or with the Rev^d Mr. Helmuth, who liveth not far
 " from your Abode, and either of them will be kind enough
 " to give you Advice concerning Preparation and Confir-
 " mation. If you seek first the Kingdom of God and His
 " Righteousness, purchased by the Sufferings and Death
 " of our Saviour for your precious immortal Soul, the
 " Rest, pertaining to an honest bodily Maintenance will be
 " added by Industry and Frugality. For what is a Man pro-
 " fited if he should gain the whole World and lose his
 " Soul? I know, your Conscience and moral Feelings are
 " too tender to imitate other irreligious young Gentlemen,
 " who walk on the broad Way, that leadeth, after a short so-
 " journ Licentiousness and Pleasures, down to endless Misery
 " Woe and Destruction. Hoping, Much esteemed Friend, you
 " will not take my simple Admonition amiss, nor neglect the most
 " important Point, tending to your temporal Wellfare and
 " eternal Happiness and to the Ease of my Conscience, I re-
 " commend you to the tender Mercy of our most glorious

- " Redeemer and to the most Gracious Influences of His
 " Holy Spirit the only true Comforter, and remain your ever
 " wellwishing Friend and Servant H. M.

Sahs Brief vom Viskumaster auf Barrenhill. be-
 zalt von Tagelöhner 5 sh.

Donnerstag d. 27 April quasi modo geniti: in den Gottes-Dienst
 in der reform. Kirche. Wir sahen Väter bei Besuch,
 mehr Zerknützung als Freude. In der Mil-
 lerung sieht man, wie auf die Freisheit und die Kette
 Dorglosigkeit.

Montag d. 28 April: sandte Briefe mit Mr. Lew: nach der
 Stadt, wie auf 3 £ für pflichtige Arznei, die der
 Hallison von Güte nicht glaubt und so zu tun ist. 8 gr:
 eine Art von so genannten Pill: cont. Hoff: 3i 6 sh:
 pulv: Rub: 3i 3 sh: 9 d. Manna 3i 2 sh: 6 d. Nit: purif:
 3iv. 3 sh: Pulv: anhip: 3ij 6 sh: Pulv: Jalap: 3i
 3 sh: 9 d. Oleum Junip: 3i 6 sh: Cort: peruw: 3ij 4 sh:
 Tart: emetic: 3i 3 sh: 9 d. Elisc: Propriet: 3ij 6 sh: 2

Freitag d. 29 April: Briefe mit Mr. Lew: nach der
 Stadt zum Besuch zu uns, welche bei uns überreichte und
 uns mit verschiedenen Geschenken unterstellte.

Samstag d. 30 April: Briefe mit Mr. Lew: nach der
 Stadt, also sah es wieder zu uns ab und zu schreiben
 und zu lesen. Ein Leinwand bringen von Mail
 und David Herrn Maier zu den Kaufmann Meisler
 nach bei der Stadt, weil der Handel zu den wieder angeht.

Montag d. 30 April Karlsruhe und Gottes Güte
in dem Regensturm über Garthe und Ungen-
wisse: Salte einige Cante- Karlsruhe zu Hause

Donnerstag d. 1 May: copirte in einem Journal
und las fgl. Schriften.

Freitag d. 2 May Salte Lagerlöcher, Kosten 11 St. 4 d.
auf Freunde zum Besuch aus der Stadt.

Samstag d. 3 May Salte zu schreiben. Der Regen bleibt
zu viel, so viel Gärten = feld und Miesen = Wiese.

Donnerstag d. 4 May: kein öffentlicher Gottesdienst. Früh
begnadigte uns die Göttliche Vorsehung mit einem er-
wünschten sanften Regen, um zu rufen, daß Hr. Dr. Herr,
auf noch allem seiner Maxime zuverlassen Ps. 145, g. noch
gütig sey gegen die Undankbaren und Boshaftigen Luc. 6
35, und uns lieber noch mit Güte und Wohlthun zu innerer
Änderung leiten wollen! Auf, daß wir ein solch Gutes
selten unsern allerschwersten Feindes um Gern und Wohl-
thaten in Christo nicht kindlich zu hassen, über alles zu
lieben und zu erhalten und alle seine Gebote un-
ser Lebenlang zu halten, damit es uns und unsern Kindern
wohl gehe und glücklich! Deut. 5, 29.

Montag d. 5 May: Der sanfte Regen fällt noch an. Ich
Salte Besuch von dem fgl. Candidat Mr. W., welcher sagte,